



The Social Brain: Neurobiologische Grundlagen, Funktionsweise und klinische Folgen bei erworbener Hirnschädigung

Prof. Dr. Wolfgang Fries

Inhalt:

Die Fähigkeiten von Menschen, sich zur Bewältigung ihrer Lebensaufgaben in sozialen Gruppen zu organisieren und sich dort in einem hohen Maß kooperativ und prosozial zu verhalten, hat sich in erdgeschichtlich sehr kurzer Zeit entwickelt und sich als erfolgreich in der Besiedelung der Erde erwiesen (1, 2). Grundlage dafür war die exzeptionelle Größenzunahme des Großhirns, insbesondere des präfrontalen Cortex (2, 3).

Das Seminar soll die Grundkomponenten für die sozialen Kompetenzen und deren neuronale Implementierung erläutern, nämlich die Elemente der sozialen Kognition, der Bindungsfähigkeit, des Altruismus, der Moralität und der Steuerung des Sozialverhaltens. Untersuchungen mit funktioneller Kernspintomographie (fMRI) und die Konnektivitätsforschung mittels resting-state-fMRI haben neuronale Netzwerke für die sozialen Kompetenzen identifizieren können, die weite Anteile des Großhirns - auch jenseits des präfrontalen Cortex - umfassen (4).

Neben dem Verständnis für die Komplexität der Interaktion von Funktionen, die Sozialverhalten ermöglichen, soll das Seminar auch die Folgen einer Hirnschädigung für das Sozialverhalten beleuchten. Dies ist erst seit relativ kurzer Zeit Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Es geht hier um Einschränkungen/Schädigungen sozialer Kompetenzen, und die daraus resultierenden Folgen für die soziale Teilhabe (5) aufgrund eingeschränkter sozialer Kompetenzen, Stigmatisierung und Scham (6). Neben den Möglichkeiten der Diagnostik (7) geht es auch um therapeutische Interventionen zur Rehabilitation sozialer Kompetenz nach erworbenen Hirnschädigungen (8).

Nicht zuletzt ist zu diskutieren, in welchem Umfang und mit welchen Konsequenzen wir die hier präsentierten Erkenntnisse in die Strukturen und Anwendungen der künstlichen Intelligenz (AI) einfügen (9) lassen können/wollen/dürfen.

Literaturvorschläge:

Frith, U., Frith, C.. 2010. The social brain: allowing humans to boldly go where no other species has been. *Philos Trans R Soc Lond B Biol Sci* 365(1537): 165 – 176

Dunbar, R.I.M.. 2009. The social brain hypothesis and its implications for social evolution. *Annals of Human Biology* 36(5): 562 – 572

Smaers, J.B., Gómez-Robles, A., Parks, A.N., Sherwood, C.C.. 2017. Exceptional Evolutionary Expansion of Prefrontal Cortex in Great Apes and Humans. *Curr Biol* 27(5): 714 – 720

Stimmen unserer Teilnehmer:innen:

„Unglaublich wichtiges Thema für die Praxis. Besonders gefallen haben mir die zahlreichen Literaturangaben des Dozenten, um aktuelle Befunde nachlesen zu können und individuell in der Nachbearbeitung Schwerpunkte setzen zu können.“

„Der Referent wies ein beeindruckend breites und fundiertes Wissen auf, welches er aber ausgesprochen angenehm und bescheiden teilte.“

„Die vielen Praxisbeispiele (über das Fallbeispiel hinaus) waren super interessant, sehr einprägsam und haben geholfen das Thema noch mehr zu veranschaulichen. Vielen Dank für das tolle Seminar. Es wirkt noch vieles nach!“

Kursnummer: FB271119B
(Bitte bei der Anmeldung angeben)

Termin:
Freitag 19.11.2027 11:00 - 18:30 Uhr
Samstag 20.11.2027 09:00 - 16:30 Uhr

Zeitungfang: 16 Stunden à 45 Minuten

Ort: martas | Gästehäuser Hauptbahnhof
Berlin
Seydlitzstr. 20
10557 Berlin

Didaktik: Vortrag, Fallbeispiele, Diskussion

Zielgruppen: Psycholog:innen,
Neuropsycholog:innen, PP und KJP

Teilnehmendenzahl: max. 25 Personen

PTK-Punkte: beantragt (analog anerkannt
bei der Ärztekammer)

GNP-Akkreditierung: beantragt
Curr. 2017: 16 Stunden zu Allgemeine
Neuropsychologie

Kursgebühr: 360,00 €

Inklusivleistungen:
In der Kursgebühr sind Tagungsgetränke,
Heißgetränke, Essen am Büfett und Kuchen/
Gebäckstücke an beiden Tagen enthalten.

Zugelassene Weiterbildungsstätte der PTK
Bayern für Klinische Neuropsychologie



Zur Person:

Prof. Dr. Wolfgang Fries studierte Medizin in Gießen, München (TU) und Göttingen und promovierte bei Prof. Dr. Otto Creutzfeldt in Göttingen über die Neurophysiologie von Sehfunktionen im visuellen Kortex. Er hat eine Vielzahl von grundlagenwissenschaftlichen und klinischen Arbeiten publiziert.